

Von dem kirchlichen Zustand zu Schwerte. Vom Religionswesen überhaupt.

Alle drei im Römischen Reich geduldete Religionen haben hier selbst, und zwar die Evangelisch Lutherisch und Reformierte eine völlige, die Römisch Katholische aber eine in gewisse Schranken gestellte, freie Übung ihres Gottesdienstes. Wie aber die Evangelisch Lutherische Gemeinde die stärkste, also besitzt sie die Hauptkirche.

Was die Reformationsgeschichte an diesem Ort anbelangt, so findet sich, dass im Jahr 1554 Albert Pepper, Albert und Elsen Sohn (*Rainer Lange schreibt von Albert Pepper also: Inter quos debet vel prima sorte locari Albertus, nomen cuideditaere Piper. Eximius Pastor, sancti & defensor ovilis Cui parta est Christi, sanguine vera salus // Unter ihnen sollte Albertus sein, der den Namen Piper geerbt hat. Der Superhirte, der Heilige, der Verteidiger der Herde, dem die wahre Erlösung durch das Blut Christi zuteil wird*). nebst seinem Diakon Johann Tosten die Reformation, worauf beide schon vorhin zu Zeiten des letzten Römisch Katholischen Pastors Hermann Flei, stark gedrungen hatten, recht zu Stande gebracht haben.

Johann Tost hatte einen Sohn Henrich geheissen, davon ich weiter nichts finde, als dass er 1570 Vicarius und Rektor gewesen ist.

Im Jahr 1580 starb Johann Tost, und bekam Niclas Glaser von Dortmund zum Nachfolger. Zu welcher Zeit Henrich Tost gestorben, ist nicht verzeichnet. Dieses aber, dass ihm Henrich Molderpost in der Vikareibedienung gefolgt sei, und nebst seinen Gehilfen die Evangelisch Lutherische Lehre stark verteidigt habe.

Zur Zeit der Spanischen Einquartierung in diese Lande, blieb zwar Schwerte auch nicht verschont, doch ging es hier, in Ansehung anderer Oerter, noch ziemlich leidlich her.

1600 Verwechselte Albert Pepper, im 46 Jahr seiner Amtsbedienung, das Zeitliche mit dem Ewigen, da ihm diese Grabschrift ist verfertigt worden. Um den Leichenstein sind diese Worte eingehauen: Anno 1600 den 19 Juni, ist der würdiger und wohl gelehrter Herr Albert Pfeffer, Pastor zu Schwerte selig in Gott entschlafen. Auf dem Stein aber diese Verse: Annos adde novem bis sic ego compleo centum Pastor eram patrii, lustra novem populi // Addiere neun Jahre zweimal, damit ich hundert abschliesse. Ich war ein nationaler Hirte. Neun Personen wurden befragt.

An seine Stelle wurde wieder als Pastor berufen Henrich Ludovici, ein Stadtkind, der sich zu Marburg ordinieren lassen.

1606 legte Henrich Molderpost die sterbliche Hütte ab. Es blieb aber die Vikariat- und Rektorat-Stelle einige Jahre offen, bis 1612 Hermann Niederstadt wieder berufen und zu Soest zu seinem Amt eingeseget wurde.

1612 als zu Unna die erste allgemeine Versammlung der Evangelisch Lutherischen Prediger aus der Grafschaft Mark gehalten wurde, haben von diesem Ort Henrich Ludovici, Pastor (oder wie er sich in der Unterschrift selber genannt hatte, Vicecuratus) und Hermann Niederstadt, das Glaubensbekenntnis unterzeichnet.

1616 ist Hermann Niederstadt, als Pastor nach Hermern, Georg Cramer aber, ein Eingeborener, hier wieder an seine Stelle berufen worden.

1618 ist Niclas Glaser gestorben, worauf die Gemeinde seinen Sohn Matthias Glaser wieder berief, und ihm nebst seines Vaters Bedienung die Anwartschaft auf das Pastorat gab, die er dann bald hernach 1620, als Henrich Ludovici durch die Pest hingerissen wurde, wirklich antrat. Es wurde ihm aber sein Amt umso viel mühsamer, weil gleich darauf auch der Vicarius Georg Cramer an eben der Seuche sein Leben einbüsste. Doch es wehrte nicht lange, indem die Gemeinde wohl erkannte, dass eines Menschen Kräfte nicht zulänglich eine so weitläufige Gemeinde zu bedienen, noch in eben dem Jahr Diederich Cöller von Lütgendortmund zum Diacono, Johann Awe aber als Vicarius und Rektor beriefen.

1622 zur Zeit des Spanischen Einfalls in diese Stadt, wurden die Lutherischen in Ausübung ihres Gottesdienstes sehr gehindert. Die Gasthauskapelle nahm man ihnen weg, und räumte sie den Römisch Katholischen ein, und Diederich Cöller, welcher sich am meisten dagegen sträubte, musste die Stadt räumen.

Das folgende Jahr, als die Spanier abgereist, setzten sich die Lutheraner zwar wieder in den Besitz besagter Kapelle, da aber Diederich Cöller inmitten den Beruf als Kapellan in der Niclaus Kirche zu Dortmund angenommen hatte, blieb sein Platz so lange offen, bis 1625 Evert Hegemann berufen, und in Soest als Diaconus ordiniert wurde.

1636 musste Evert Hegemann der Pest ein Opfer werden, und eben das vermute ich von Johann Awe. Jenes Nachfolgers wurde ein Sohn aus der Stadt, Namens Albert Cramer, an diese Stelle aber ist

Johann Quante gekommen, dass dieser 1643 noch hier selbst als Vicarius und Rektor gelebt, ist aus unserem Grafschaft märkischen Bekenntnisbuch bekannt, als worin er sich selbst um solche Zeit als Ludimagister unterschrieben hat. Unbekannt aber, ob und zu welcher Zeit er hier gestorben sei. Vermutlich ist er nach der Zeit noch hier gewesen, weil erst 1650 Jacob Glaser als Vicarius und Rektor am 23. Sonntag nach Trinitatis vom Inspektor Davidis eingeseget worden ist.

Um diese Zeit fingen die Evangelisch Reformierten an die öffentliche Ausübung ihres Gottesdienstes mit Nachdruck zu suchen, die sie auch kurz darauf erhielten, davon im zweiten Absatz weiteres.

1660 ging Matthias Glaser im 41. Jahr seines Amtes und 77. seines Alters, in die Ewigkeit. Und hat in der Kirche dieses Grabmal:

Anno 1660, 11. Februar obiit
(Im Jahr 1660 starb am 11. Februar)
Reverendus & emeritus Dominus
(der Referent und emeritierter Herr)
M. G.
(Matthias Glaser)
Hic fidei Pastor Matthias Glaser in urna est.
(Der Referendar und emeritierte
Pastor Matthias Glaser steht hier im Glauben)
Juxta animam coelo perpetuo fruitur.
(Er genießt die Seele für immer in der Nähe des Himmels)
Hic pavit Christi binos quadraginta per annos
(Dieser Mann hat Christus zweiundvierzig Jahre lang gedient)
Divini verbi dexteritate gregem
(mit der Fähigkeit des göttlichen Wortes)
Lustra bis octo minus tres annos vixit in orbe.
(Er lebte weniger als drei Jahre auf dem Planeten)
Vivus in officio multa pericla tuli.
(Wenn ich in einem Büro lebe, bin ich vielen Gefahren ausgesetzt)
Liber ab his factus surreptus morte beata
(Ein von ihnen gestohlenen Buch ist ein gesegneter Tod geworden)
Tristitiae nihil est, Laetitiae copia.
(Da ist nichts von Traurigkeit, sondern viel Freude)
Textus funebris
(Trauertext)
Num. 20 v. 23. De obitu Aaronis (Nach Aarons Tod)

Weil ihm nun schon seit 1654 Albert Cramer beigesetzt gewesen war, auch von solcher Zeit an die Dienste für ihn verrichtet hatte, folgte er in dem Pastorat. Jacob Glaser, der gleichfalls von solcher Zeit die Anwartschaft auf des Cramers Bedienung gehabt hatte, im Diakonat, Philipp Glaser aber, wurde als Vicarius und Rektor berufen und 1660 den 31. Oktober war der 23. Sonntag nach Trinitatis, vom Inspektor Davidis zu Unna dazu ordiniert.

Wiewohl nun dieser ein geschickter Mann, auch Anfangs mit grossem Ruhm sein Amt verrichtete, so überfiel ihn doch zuletzt eine Gemütskrankheit, welche so sehr zunahm, dass er seit 1685 bis an sein Ende, seine Dienste nicht mehr ordentlich versehen können.

Da ihm nun bei solchen Umständen die stehenden Renten nicht konnten genommen werden, und der Rat wohl vorsah, dass ohne dergleichen keiner eine so mühsame Bedienung auf sich nehmen würde. So war er sehr verlegen, und überlegte auf allerhand Weise wie es bei so gestalteten Sachen am füglichsten anzugreifen sei, dass die Jugend nicht ganz versäumt würde. Man ging aber kaum mit solchen Beratschlagungen zu Werke, so fügte es die göttliche Vorsehung, dass Albert Cramer 1687 den 03. Februar, im 50. Jahre seiner Bedienung und 80. seines Alters die zerbrechliche Hülle ablegte. Welcher in der Kirche zu Schwerte dieses Grabmal hat: Auf dem Stein ist eingehauen:

Anno 1604. 19. Januarii natus Vir Plurimum
reverendus & Doctissimus Albertus Cramer.
Pastor Schwertensis, ad officium vocatus
Anno 1636 Denatus Anno 1687 de 3. Febr.
(Im Jahre 1604 am 19. Januar wurde der grösste Mann geboren
Pfarrer und Gelehrter Albert Cramer)

*Pastor zu Schwerte, und wurde ins Büro gerufen,
im Jahre 1636 bis zum Jahre 1687 den 03. Februar)*

Auf dem Steine aber ist folgendes zu lesen:

Textus Funebris Matthäus cap. 20, Vers 8

(Die Trauertexte von Matthäus 20, Vers 8)

Quam mihi fortunam dederit sacra Vineae Christi,

(Welches Vermögen hat mir der heilige Weinberg Christi geschenkt)

Si quaeris lector: Dabo hoc insigne responsum.

(Wenn Sie den Leser fragen, gebe ich Ihnen die unverwechselbare Antwort.)

Crux fuit illa, labor medium fuit illa per aevum

(Sie war das Kreuz, sie war die Arbeit des Mittelalters.)

Pro grege quem pavi nunquam tollerasse labores

(Für die Herde die ich füttere, habe ich nie Härten ertragen.)

Per mare per terras piguit, nunc liber ab omni

(Am Meer, an der Erde ist es faul geworden, jetzt aber frei von allem.)

Metu, Coelicolis himnos decanto sonores.

(Aus Angst singe ich die Klänge der Himmlischen.)

Spargite constanti Collegae munere semen

(Streuen Sie den Samen mit einem festen Engagement für Ihre Kollegen)

Perpurum, mundus quicquid conoscere nescit

(Perpurum, die Welt weiss nichts.)

Affluet e gremio Summi tribuerque valete.

(Ueberfluss aus dem Schooss des Souveräns und Lebewohl.)

Als nun darauf der bisherige Diaconus Jacob Glaser das Pastorat antrat, wurde das folgende Jahr 1688 Jürgen Kämper von Soest auf die Diaconat-Renten unter diesen Bedingungen berufen, dass er die Dienste des Vicarius und Rektors versehen, die zum Diaconat gehörigen Dienste aber der Pastor versehen sollte. Und auf diese Vorwände ist er im besagtem Jahre den 23. Mai zu Unna von mehr gemeldetem Inspektor Davidis ordiniert worden.

1701 ging Jürgen Kämper als Pastor nach Dincker, in der Soestischen Börde gelegen, allwo er seine Gemeinde mit vieler Treue gedient hat. Hier aber folgte ihm in eben den Umständen Jacob Glaser, der sich darauf den 18. Dezember der 4. Sonntag des Advents vom Inspektor Mentz, zugleich als künftiger Nachfolger in dem Pastorat einsegnen liess. Wie aber in mittelst Philipp Glaser 1702 sein jammervolles Leben im 70. Jahre seines Alters endigte, folglich die Renten, so er bisher genossen hatte, wieder los wurde, hat Jacob Glaser die Diaconat-Bedienung angetreten. Und Matthias Glaser ist als Vicarius und Rektor berufen worden.

1713 den 21. April folgte auch der alte Jacob Glaser seinen Vätern in die Ewigkeit, nachdem er seine Gemeinde 63 Jahre bedient, sein Alter aber auf 89 Jahre gebracht hatte. Auf seinem Leichenstein in der Kirche zu Schwerte steht diese Gedächtnisschrift:

Gen. XLVII

PaVCI MaLI & Laboriosis

Dies peregrinationis.

(Ein Tag weg von zu Hause)

Obiit.

Die XXI. Aprilis

MDCCXIII.

Anno aetatis LXXXIX.

(starb er am 21. April 1713 im Alter von 89 Jahren)

Officii LXIII.

Hic Lapis

(Dieser Stein)

Non cervical est Iacobi Patriarchae fed Jacobi

(st nicht das Kissen von Jakobus dem Patriarchen, sondern Jakobs)

Cujusdam Patriarcharum asseclae.

(der Anhänger eines Patriarchen.)

Sub hoc euim recubando pernoctat in Bethele,
(Zu dieser Zeit verbringt er die Nacht in Bethel,)
 Non Benamitarum, sed Patriotarum
(nicht von Benjamin, sondern vom Patrioten)
 Iacobus Glasereus
(Jacobus Glasereus)
 Ministerii Senior & Ecclesiae patriae Pastor.
(Senior Pastor des Ministeriums der Stadt Kirche.)
 Qui fidelitate Pastoralis Iacobaeae
(Wer ist der Seelsorge von Jacobea treu?)
 Oves sibi demandatas fideliter pavit
(Er füttert die ihm treu anvertrauten Schafe)
 non fine onere, noctu ac die.
(nicht nach Gewicht, bei Tag oder bei Nacht.)
 Crex totus in unitate hactenus pastus
(Der König hat bisher die ganze Herde gefüttert.)
 Pacifico huic pacis angelo
(Ich bringe diesem Engel des Friedens)
 Dormienti in hoc angulo Paci studens,
(während ich in dieser Ecke schlafe und nach Frieden strebe)
 Pacem patens, pacem praecatur.
(der Frieden ist offen, und Frieden wird erbeten.)
 Itaque ossa aetate defessa
(So altern die Knochen.)
 Pacata detossam pace quiscant.
(Möge er in Frieden friedlich entschlafen.)
 Justificatur gratis
(Freie Gerechtigkeit.)

Sein Sohn Jacob, welcher seit 1701 das Diakonat versehen, bekam hierauf das Pastorat (Dieser Jacob Glaser, welcher vor einigen Jahren Inspektor der Grafschaft märkischen Prediger gewesen ist, hat das meiste zu diesen kirchlichen Nachrichten beigetragen, dem auch dafür billiger Dank gebührt); Das Diakonat aber wurde Diederich Johann Emminghauss von Hagen aufgetragen (Dieser Diederich Johann Emminghauss, der gleichfalls die Inspektorats-Bedienung mit Ruhm geführt hat, hat seine Gelehrtheit durch Proben entdeckt. Denn als der Herr Lizenziat Bernhard Balduin Fley, genannt Stangefeld der Kollegiat Stiftskirche zu St. Apostelen in Cölln am Rhein Kanonich (der sich vorher mit dem Herrn Emminghauss in einer schriftlichen Unterredung eingelassen hatte) etliche Bogen drucken liess unter den Titeln: Die 1572 zu Zeiten des damals noch Lutherischen Churfürstentum Brandenburg in der Lutherischen Kirche üblichen Messe etc. Cölln 1732. Darin der Herr Lizenziat angab, dass die Neuen Lutheraner von den Alten in obgemelten Punkten, ja von der Augsburgischen Konfession selbst abgewichen wären etc. Setzte der Herr Emminghauss denselben eine weitläufige Schrift unter dieser Aufschrift entgegen: Wahre Übereinstimmung der Neuen mit den Alten Evangelisch Lutherischen in dem Punkt der, auf die wirkliche Haltung und Gebrauch des Heiligen Abendmahls ihre Absicht habenden Gegenwart des Leibes und Blutes Christi: samt Verwerfung des Gedichts von der Verwandlung etc. In dieser Schrift findet sich 1.) eine Ablehnung derer Römisch Katholischen Einwürfe und Beschuldigung; 2.) eine Rettung besagter Ablehnung. 3.) Eine Abhandlung von dem wahren lebendigen Herzens Glauben; Dabei von den Evangelisch Lutherischen Salzburger, nur wohl gemeinte Erweckung, etwas zu berühren, Gelegenheit genommen wird. Sie ist gedruckt zu Dortmund 1733 bei Johann Christoph Froberg. Als hierauf der Herr Lizenziat Stangefeld unter dem Titel: Unrichtige Übereinstimmung der heutigen mit den alten Brandenburgischen Lutheranern etc. antwortete. Danach liess Herr Emminghauss drucken: Verteidigung der wahren Übereinstimmung der Neuen mit den Alten Evangelisch Lutherischen in dem Punkt der auf die wirkliche Haltung und Gebrauch des Heiligen Abendmahls ihre Absicht habenden Gegenwart des Leibes und Blutes Christi; samt Verwerfung des Gedichts von der Verwandlung in Jena 1739 gedruckt bei Johann Friedrich Schillen. Und damit hat der Streit ein Ende genommen).

Und weil die Vikarie und Rektorat-Bedienung zugleich erledigt war, Johann Gisbert Wilm Middeldorf aber dazu erwählt wurde, sind diese beide in erwähnten Jahre den 21. Dezember zugleich in der Kirche zu Schwerte vom Inspektor Emminghauss ordiniert worden.

1720 wurde Johann Gisbert Middeldorf Pastor zu Oberwengern. Hier aber folgte ihm Jobst Caspar Tripler von Wetter, der zu Hagen den 28. Julius, war der 9. Sonntag nach Trinitatis von eben berühmten Inspektor eingeseget worden.

1744 den 26. Januars legte Jacob Glaser im 73. Jahre seines Alters die sterbliche Hütte ab, und ist zu Schwerte in der Kirche begraben worden, da ihm sein gelehrter Sohn Jacob Glaser, Pastor zu Metler, folgendes artige Grabmal zwar gestellt hat:

Hic situs est
ex stirpe Vitriariorum
(Aus dem Bestand des)
Ministerii Marcani quondam Inspector
(ehemaligen Minister und Inspektor Marcani)
Vigilantissimus
(Er ist ein wachsamer)
Ecclesiae Lutheranae Swertensis Pastor meritissimus
(und verdienstvoller Pastor der Lutherischen Kirche von Schwerte)
IACOBUS II.
(Jacobus II.)
Qui aequae,
(der gleich ist wie)
IACOBUS
(Jacobus.)
Bonorum jactura
(Der Verlust eines guten Menschen)
Amicorum invidia
(ohne Neid der Freunde)
Valetudine molesta
(wurde er durch eine lästige Krankheit)
Dum viveret vexatus
(genervt zu Lebzeiten.)
moriens
(Durch Absterben)
denuo factus est IACOBUS
(wurde wieder Jacobus,)
nam
(nahm)
per fidem & patientiam depressis quasi
(durch Glauben und Geduld)
& supplantatis
(und verdrängen)
adversis omnibus
(des Unglücks.)
Extremam quoque calamitatem
strenuus devicit
(Kräftig überwand die extreme Katastrophe)
Fortuna Opibus amicis
(durch Fortunas Freunde)
egregie nunc aucto.
(erfolgreich ergänzt.)
Ultimos luctus gratulabundus canit
(Die letzte Trauer singt mit Freude)
IACOBUS GLASER III.
(Jacobus Glaser III.)
filius
(Sohn)
Pastor Metlerensis.
(Pastor von Metler)

Es ist aber dasselbe (vermutlich weil es zu spät eingelaufen) nicht auf seinem Leichenstein gesetzt worden, sondern es sind auf demselben diese Worte zu lesen: Anno 1744 den 26. Januarii pie defunctus, Reverendus atque Doctissimus, Jacobus Glaser, Pastor meritissimus Ecclesiae Swertensis Evangelico Lutheranae. Aetat 73. Officii 43. Conjugii 39. Symbolum: Spes mea in Deo. Textus Funebris: Actor cap. 20. vers 32. Et nunc & c. // *Im Jahre 1744, am 26. Januar, wurde Hochwürden und Höchstgelehrter Jacob Glaser, höchst verdienstvoller Pfarrer der Evangelisch Lutherischen Kirche von Schwerte. Alter 73. Im Amt 43. Ehe 39 Jahre. Glaubensbekenntnis: Meine Hoffnung auf Gott. Trauertext: Schauspieler 20, Vers 32. Und jetzt, etc. etc.*

Da ihm nun D.J. Emminghauss, als ältester Pastor, J.E. Tripler aber an dieser Stelle zweiter Prediger wurde, ist nach vorhergegangener Streitigkeiten zwischen dem Rat und der Gemeinde, das Wahlrecht betreffende, endlich durch den Rat, als dritter Prediger erwählt worden, den 3. Januar 1747 Zacharias Abraham Glaser, des vorigen Sohn.

